

**Gottesdienst, Sonntag, 7. November 2021
in der Reformierten Kirche Oftringen**

Himmel

Liebi Gmeind,

I der Nacht vom letzte Sunntig uf e Mändig isch wider einisch Halloween gfiiret worde. Es isch es Totefest, i däm usgehöhlte Chürbischöpf als Laterne dür d'Strasse treit wärde. Die Chürbischöpf sölle die böse Geister fernhalte. Es mäldet sich also i üsere Gsellschaft e starche Gloube a ne Wält änedranne oder hindedranne vo däm, wo me cha gseh. Und i zwo Wuche fiire mir der Ewigkeitssunntig und erinnere üs a üsi Verstorbene. Us däm Grund wot ig hüt ou einisch über disi Wält hinde dranne rede und thematisiere der Himmel.

Der Vlad, en Ukrainer und grossartige Prediger, het einisch vo nem Sunntigschuellehrer verzellt, wie dä d'Chind fragt, wie me i Himmel chunnt. Er het zu de Chind gseit: Wenn ig alles, wo nig ha, würd verchoufe und würd alles Gäld vo mine Bankkonti abhebe und gieb das den Armen – chiem ig de i Himmel? D'Chind hei sofort g'antwortet: Neeeee!

De het er no einisch gfragt: Würd ig all Sunntig i d'Chile gah und würd ig afah jede Tag wie ne Wältmeister bätte und d'Bibel läse – chiem ig de i Himmel? Und d'Chind hei wider sofort g'antwortet: Neeeee!

Da het er si gfragt: Wie chume nig de i Himmel? Si hei ihm g'antwortet: Du muesch dank zersch stääääärbe!

Alli wei i Himmel. Aber niemer wot stärke. Ig ma mi erinnere, wo mi Schwigervater einisch begeisteret vom Himmel verzellt het, da isch mi jüngsti Sohn im Alter vo villicht 4 Jahr vor ihm gstande und het ihm zueglost. I der Hand het mi chlini Sohn e Stücke us em Wald gha. Dä Stücke isch für ihn immer es Gwehr gsi. Und wo ner so em Schwigervater, resp. also sim Grossvater zuelost, unterbricht er ne uf einisch und seit, indäm är mit em Stücke diräkt uf ihn zilet: Söll ig di erschiesse, de chunnsch schnäller i Himmel?

Dihr wüsst, die meiste Mönsche gloube, dass ses e wunderbare Ort muess gäh, däm vili der Name Himmel gäh. Sogar Lüt, wo nid a Gott gloube, tröste oft settigi, wo e Mönsch verlore hei mit de Wort: Bis nid truurig, är isch jetz a nem bessere Ort im Land ob de Wolke. Är muess jetz nümme lide.

Oder zu nem Chind, wo nes Büsi verlore het, säge Eltere, ou wenn si villicht a gar nüt gloube: Dis Büsi isch jetz uf nere Wolke im Himmel, und es geit ihm ganz guet.

Si mir ehrlich: Da wird ziemlich vil gloge. Nid wenigi Pfarrer lüge a Beärdigunge, eifach um z'tröste.

Was isch de der Himmel?

D'Bibel faht ganz am Afang mit däm Thema a. Der ersti Satz lutet: **Am Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.** (Gen 1,1) Gott het nid einfach nume ei Himmel gschaffe, sondern grad mehreri. **Die Himmel.** Himmel ir Mehrzahl. Genau gseit sis drei Himmel.

Der ersti Himmel isch dä, wo mir ob üs chöi gseh. Es isch dä Himmel, us däm mir mängisch der Räge erwarte. Mir gseh i ihm inne der wunderschöni Rägeboge. I dise ersti Himmel schicke mir Satellite i d'Umloufbahn. I klare Neumondnacht chöi mir i de Bärgen obe d'Milchstrass bestuune, i dere ses wimmlet vo Sunne und Planete. Mir lande aber nid i däm Himmel, wenn mir stärke. Es cha dört ja sehr chalt si be bis minus 273,15 Grad Celsius. Mir würde also fürchterlich friere. Oder e Millione Grad heissi Supernova würd üs dür ds'Universum schleudere.

Der zwöiti Himmel isch der unsichtbare Bereich um üs ume, wo mir mit üsne natürlich Ouge nid chöi gseh. Der zwöiti Himmel isch der Ort vo de Dämonen und vo de Geister. Dä Ort isch nid wit ob üs oder fern vo üsere Wält. Der zwöiti

Himmel durchdringt geheimnisvoll üsi Realität. Mir chöi sini Präsenz erahne, wenn mir z.B. Traum hei, oder wenn disi Wält i üsi Wält inetritt. Ig ha Lüt i der Schwiz lehre kenne, dene Toti i der Nacht erschine. Das isch für si so unheimlich worde, dass si dervo befreit hei wölle wärde. Der zwöiti Himmel isch ou die Dimension, us däm Sataniste oder Schwarzmagier ihri Chräft bezieh. Si überchöme mit dene Chräft nid sälte manipulativi Macht über anderi Mönsche. Aber glichzeitig chöme si so sälber under d’Kontroll vo böse Geister. D’Chilene in Südamerika, Afrika und Asien wüsse, vo was ig rede. Die Chräft im zwöite Himmel versueche üs mit Hass gäge anderi, mit Chrieg oder Habsucht z’fülle, was üs der geistlichi Tod beschert. Wär sich vo settigne Chräft laht la stüüre, ghört zu ihne und wird der vo üs prisnigi schöni Himmel nie z’gseh übercho. Die Chräft bezeichnet der Paulus mit em Begriff Fleisch. Er schribt: **Die Werke des Fleisches sind Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen, Neid, Saufen, Fressen und dergleichen. Davon habe ich euch gesagt: die solches tun, werden das Reich Gottes nicht ererben.** (Galater 5,19ff)

Aber glichzeitig, weiss er, dass settigi vom Fleisch - oder um be üsem Begriff z’blibe - vom zwöite Himmel gstüreti Mönche vo Christus befreit chöi wärde. Zu settigne i der Stadt Ephesus, wo disi Erlösig dür Christus erfahre hei, seit er: **Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, in denen ihr früher gewandelt seid nach der Art dieser Welt, unter dem Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich dem Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist ...** (Epheser 2,1f) Är seit dermit: Wär sich vo dene Chräft dort inne laht lah stüüre, ghört zu dere Wält. Är isch geistlich tot, wil er nid i däm isch, wo Gott für ihn bestimmt het. Är isch i die vo Gott für ihn gmachti Beruefig no gar nid ine gebore worde. Wot er us dere vom zwöite Himmel gstüreti Wält befreit wärde, muess er dere zersch abstärbe. Dises Abstärbe het Jesus für ihn übernoh. Wär Jesus Christus arüeft und sich a ihn hängt, überchunnt einersits Ateil a däm Abstärbe us de Fäng vo de Chräft vom zwöite Himmel, andersits überchunnt er Ateil am Bürgerrächt, wo Jesus het im dritte Himmel. Der Kolosserbrief het das mit de schöne Wort widergäh: **Er (Jesus) hat uns errettet von der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in**

das Reich seines lieben Sohnes ... (Kolosser 1,13)

Der dritti Himmel isch der Herrschaftsberich vo Gott. Das isch **das Reich seines lieben Sohnes**. Dort isch Gottes Thron. Dort residiere sini gwaltigi Ängel. Dort isch d’Schönheit beheimatet. Der Satan het dort nüt z’sueche, me het ne dort drus use gschmisse, nachdäm är sich gäge Gott erhobe het. Jesus het gseit: **Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz.** (Lukas 10,18)

Der Paulus het gschribt: **Ich kenne einen Menschen in Christus; vor vierzehn Jahren – ist er im Leib gewesen? Ich weiss es nicht; oder ist er ausser dem Leib gewesen? Ich weiss es nicht; Gott weiss es -, da wurde derselbe entrückt bis in den dritten Himmel ... er wurde entrückt in das Paradies und hörte unaussprechliche Worte, die kein Mensch sagen kann ...** (2. Korinther 12,2ff) Im witere Kontext wird klar, dass der Paulus sich sälber meint, wo da begeisteret vom dritte Himmel redt. Der dritti Himmel dürdringt ou üsi Wält. De Prophete het er sich teilwis g’öffnet, so dass d’Seher Wäse i däm Himmel hei chönne gseh. Der Daniel het einisch so dri ine gseh und het später über eini vo dene Gsalte gschribt: **Sein Leib war wie ein Topas, sein Antlitz sah aus wie ein Blitz, seine Augen wie feurige Fackeln, seine Arme und Füsse wie helle, blanke Bronze, und seine Rede war wie ein grosses Brausen. Aber ich Daniel, sah dies Gesicht allein, und die Männer, die bei mir waren, sahen’s nicht; doch fiel ein grosser Schrecken auf sie, sodass sie flohen und sich verkrochen.** (Daniel 10,6f) Nachdäm Jesus uferstande isch, isch er ar Uffahrt i dise dritti Himmel übere gwächslet. Dise dritti Himmel umhüllt die, wo Gott liebe. Jesus sini Präsenz und sis Rich isch nid abghobe und entfernt vo de Gläubige sondern unmittelbar nah. Jesus het sine Jünger verheissen: **Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.** (Matthäus 28,20) Mit sim Geist isch er awäsend. Im Iran zeigt er sich vilne im Gfängnis sogar ganz sichtbar. Und wär ihn hie arüeft, cha sini Hilf und Präsenz erläbe und wird mit Fride gfüllt. Der dritti Himmel isch de Gläubige ihri eigentlichi Heimat. Es isch der Ort vo der letzte Sehnsucht.

Ig weiss, dass das i Diskussione oft als Weltflucht verstande wird. D’Christe weige sich nume us der Wält verabschide, si sige drum

wältfrömd. Und ig weiss, dass ses settigi Mönche durchus git, wo disi Wält nume als böse Ort aluege, wo me nid schnäll gnueg cha verlah. Si wei sich rette uf Wolke sibe und Harfe spile. Aber mir wärde de gseh, dass das mit der Bibel nid vil z'tue het. Denn Jesus het sine Jünger nid gseit: Lueget, dass dihr so schnäll als möglich chöit abhoue, furt us der böse Wält, ab i ds'Paradies, wo wie nes Schralaffeland uf euch wartet. Ganz im Gägeteil. Är sändet si genau i disi Wält. Är sändet si sogar wie Schaf mitte under d'Wölf. (Matthäus 10,16) Warum das? Wil Gott äbe disi Wält liebt: **Also hat Gott die Welt geliebt, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.** (Joh 3,16) Das isch sis Programm. Und drum schickt er sini Lüt i disi vom zwöite Himmel und vo böse Chräft gstüreti Wält, um d'Mönche vo dene z'erlöse und um si i sis Rich z'bringe und mit sich z'verbinde. Er befähiget sini Lüt, ds'Rich vom Satan z'zerstöre, und dermit ds'Rich vom Egoismus, vom Hass und Habsucht und vom Chrieg und vo Chrankheite und Armuert und Wältzerstörig. Aber das wird si glichzeitig Chopf und Chrage choste. Jesus het nid Wolke sibe versproche sondern: **Dann werden sie euch der Bedrängnis überantworten und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern.** (Matthäus 24,9) So öppis liebe eigentlich nume Sodomasochiste. Aber für das si sogar si de doch nid z'ha. Die, wo sich dene Useforderige trotzdäm ussetze, si die, wo Jesus Christus liebe und ihm nachefolge. Denn sie liebe, was är liebt. Und är liebt disi Wält, disi immer meh so kaputti Wält. Het me also der dritti Himmel als zuekünftigi Heimat im Härze, de hilft das nid zur Landflucht, sondern bringt üs derzue mit Christus zäme für disi Wält und ihri Mönche z'läbe und für si z'kämpfe, **damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.**

Dass das e so isch, hei immer wider Lüt bewise, wo sich under grösste Schwirigkeite wäge ihrem Gloube a Jesus Christus für die Schwächste uf dere Ärde igsetzt hei. Ig danke a ne tiefgläubige Henry Dunant, wo ds'Rote Chrüz gründet het. Oder ig ma mi erinnere, wo nig einisch ganz im Süde vo der arabische Halbinsel in Jemen i der Stadt Shibla es Spital bsuecht ha, wo amerikanische Christe betribe hei. Si hei sich dort under grosse Entbehrige für die Ärmste igsetzt, hei vili Operatione gratis düregführt. Und ihre

Ufenthalt dort i dere vo de Fundamentaliste beherrschte Stadt isch alles andere als lustig gsi. Aber si hei das uf sich gnoh, wil si disi Mönche dort gliebt hei. Es halbs Jahr nach mim Bsuech wird das Spital vo islamische Extremiste gstürmt. Drei vo dene Amerikaner wärde erschosse. Der ehemalige jemenitische Botschafter het vor einiger Zit mini Frau und mi i üsere Wohnig im Bärnbiet bsuecht und het gseit: Ja, das sig sehr truurig gsi. Das Spital heige si wäge däm sälbstlose Isatz vo dene bewundernswärte Christe i höche Ehre ghalte.

Christe und Christinne, wo wüsse, dass ihri Heimat der Himmel isch, verabschide sich nid vo dere Wält. Ganz im Gägeteil, si setze sich i für disi Wält. Mönche, wo gloube, ihri Heimat sigi hie, die wei hie alles inezieh. Si plündere disi Wält, göh wenn notwändig über Liche, berichere sich bis zum Abwinke, während anderi nid wüsse, wie si über d'Rundi chöme. Und si zerstöre disi Ärde. Die neusti Oxfam-Studie het jetz grad gmäldet: „Die reichsten der Erde sind die grössten Klimasünder. Sie leben wie ökologische Vandalen“. Wenn aber der Himmel üsi Heimat isch, de chöi mir nüt verliere und müesse drum nid alles plündere. Und wenn mir nüt z'verliere hei, de chöi mir üsi Läbe riskiere. Drum seit Jesus zu üs: **Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.** (Matthäus 6,19f)

Isch der Himmel vo Jesus üsi ächti zuekünftigi Heimat, de hei mir hie e gwaltigi Hoffnig. Der zuekünftigi Himmel isch de dini gägewärtigi Hoffnig. Sälbst Jesus het üs disi Hoffnig glehrt. Sine Jünger het er gseit: **Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen ... Und wenn ich hingehe, euch die Städte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass auch ihr seid, wo ich bin.** (Johannes 14,1ff) Das söll üsi Hoffnig si, dermit mir üs hie chöi isetze. Der Paulus het disi Hoffnig kennt, wo ner sine Zuehörer gseit het: **Und er (Jesus Christus) gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm**

berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist ... (Epheser 1,18) Und der Kolosserbrief redt vo der Hoffnig, wo für üs bereit lit im Himmel. (Kolosser 1,5) Und der Grund für disi Hoffnig isch: **Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.** (Kolosser 1,27) Und der Paulus ergänzt: **Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis ... Wir aber, die wir Kinder des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil.** (1. Thessalonicher 5,5ff)

D'Hoffnig isch nid die, dass ses e chli besser wird, dass du ändlich disi Hüsli chasch choufe oder du i ne höheri Lohnklass chasch stige. D'Hoffnig isch ou nid, dass du ändlich vo dine Chrampfadere erlöst wirsch. Das isch zwar alles wünschenswert, aber du wirsch das alles am Ändi vo dim Läbe hie sowieso wider verliere. Wenn mir e ächti Hoffnig wei ha, de muess die über dises Dasi use verhebe. D'Jünger hei sich gfreut, dass si uf einisch chöi Chranki heile und Dämone ustribe und so Mönsche befreie. Aber Jesus het ihne gseit: Das isch schön und guet. **Doch freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.** (Lukas 10,20) Är het ihne kei kurzfristigs Glück und Lösig vo de Problem verheisse. Ganz im Gägeteil: **Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und euch austossen und schmähen und verwerfen euren Namen als böse um des Menschensohnes willen. Freuet euch an jenem Tage und tanzt; denn siehe, euer Lohn ist gross im Himmel ...** (Lukas 6,22f) Disi Verfolgig erläbe im Moment ganz vili. Vor zwo Wuche bin ig mit mire Frau no im Irak gsi. Und de hei mir e Mannegruppe atrofte, wo im Untergrund Chilene gründet. Si alli si ehemaligi Moslem. Zum aluege richtigi Chriegsgurgle aber voll vo Liebi zu ihrne Volkslüt. Si stöh under grösste Schwirigkeite. Me het ihne d'Froue furtgnoh und het si a anderi Manne verhüretet. Zum Teil wärde si vo Verwandte mit em Tod bedroht. Aber si si voller Lideschaft und voller Liebi zu Christus. Und si si voller Hoffnig uf e zuekünftigi Himmel, wo ihri Heimat isch. Und disi Heimat wird alles überträffe, wo me hie uf Ärde cha inezieh.

Nun isch dise Himmel, wo mir de einisch hoffentlich wärde beheimate, nid eifach e abghobnige, irrealer Ort. Der Johannes het i der Verbannung uf der Insel Patmos e grossartigi Vison gha und gseh, wie dä Ort isch: **Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen ... Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.** Und de het er e starchy Stimm ghört, wo seit: **Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; Denn das Erste ist vergangen.** (Offenbarung 21,1ff)

Gott chunnt zum Mönsch i nem neue Himmel und i nere neue Ärde. Es isch eigentlich das, wo am Anfang der Adam und d'Eva erläbt hei, wo si mit Gott hei chönne im Garte wandle und zäme kommuniziere. Das isch immer no das, wo Gott mit Mönsche vor het.

Ds'Zentrum vo dere neue Wält wird ds'neue Jerusalem si. E gigantische Stadt, wo a Schönheit alles i Schatte stellt. Vergäset New York, die isch im Vergleich zum neue Jerusalem nume nes Uspuffräuchli. Es git nüt verglichbars uf dere Wält. Der Johanne schribt über das neue lüchtende Jerusalem: **Sie hatte die Herrlichkeit Gottes; ihr Leuchten war gleich dem alleredelsten Stein, einem Jaspis, klar wie Kristall.** (Offenbarung 21,11) Und de beschribt er si mit dene Begriff, wo für ihn die schönstmögliche gsi si: Mit Gold wie reins Glas und Edelsteine und Gottes Liecht. Ds'Beindruckende isch ihri Grössli. Ihri Sitelängi betreit 12'000 Stadien. D'Längi und d'Breiti und d'Höchi si glich. Das neue Jerusalem isch also wie ne gigantische, strahlende Würfel bout, wie ne freischwäbende Juwel, wo alles erlüchtet. Umgrächnet si 12'000 Stadien 2'220 Kilometer. Die Stadt het also 2'220 Kilometer Sitelängi. Aber als Würfel het si drum ou e Höchi vo 2'220 Kilometer. Stellet euch vor, der Mont Everest isch nume öppis über 8 Kilometer hoch. Disi Stadt het aber über 2'000 Kilometer Höchi. Das isch vil höher als d'Stratosphäre, wo nume öppe 50 Kilometer gäge ufe reicht. Scho dört

obe cha kei Mönsch ohni Rumazug überläbe. Jetz sis aber nid 50 sondern 2'220 Kilometer. Das cha nume funktioniere, wenn dört en anderi Physik herrscht. D'Gravitation schint ufghobe z'si. Freuet euch: D'Badzimmerwaag wird kes Übergewicht meh azeige. Aber mir bruche e neue Lib, wo derfür gmacht isch, i ganz anderi als die hie bekannte Dimensione sich vögeliwohl chönne z'fühle. Und mir wärde tatsächlich e neue Lib übercho, wo mit däm, wo mir hie kenne, nüt meh z'tue het. Der Paulus het gwusst, was der Prophet Jesaja gseh gha het, nämlich: **Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, hat Gott denen bereitet, die ihn lieben.** (1. Korinther 2,9) Es geit über das use, wo mir üs hie chöi vorstelle.

Aber no wichtiger: Ds'eigentliche vo Gott dänkte und beabsichtigte Läbe faht dört ersch so richtig ah. Ig bi überzüg: D'Schöpfig wird dört neu ufgleist. Es wird widerhargestellt, was Gott vo Afang planet het z'tue mit dene, wo ihn liebe. Und mir wärde a dere Schöpfig mitbeteiligt wärde. Es neus Universum muess besidlet wärde. Üsi ganzi vo Gott gschänkti neu Kreativität wärde mir isetze und bruche. Ig bi sicher, dört startet das Läbe, wo mir im Innerste ständig am Sueche si und hie nie wärde finde.

Liebi Gmeind,
löht euch das nid lah näh. Der Himmel isch der eigentlihi Sehnsuchtsort, i däm alli Frage beantwortet wärde si. Verpasset das nid. Ob dihr jetz Covid gimpft oder nid gimpft sit änderet nüt dranne, dass e grosse Teil vo üs hie inne in wenige Jahr nümme wird läbig si. Ds'Starbe und dermit ds'Ändi vo diesem irdische Dasi isch nume ne Frag vo der Zit. Und de wärde mir die anderi Würklichkeit real gseh, die, wo sich mängisch nume i de Traum tuet mälde, die, wo mir chöi ahne, wenn mir der Liebi begägne. Dört änedranne wird e Lug nütme nütze, wo eifach nume bhauptet, dass alli, alli i Himmel wärde cho. Das wärde nämlich äbe grad nid alli si. Es wärde die ses si, wo Jesus Christus, der Herr im dritte Himmel arüefe. Nume är isch i der Lag, üs der Zuegang zum Himmel z'öffne, wil är der Herrscher isch i däm Ändranne und niemer anders. Der Prophet Joël het vo Gott müesse de Mönsche usrichte: **Wer des Herrn Namen anrufen wird, der soll errettet werden.** (Joel 3,5) Der Apostel Petrus het das i sire erste Predigt ufghoh und de Zuehörer äbefalls zuegrüeft: **Und es soll geschehen: Wer den**

Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden. (Apostelgeschichte 2,21) Rüefe mir ne ah. Wär nid weiss, wie ner das praktisch cha tue, soll sich be mir mälde.

Liebi Gmeind, Halloween lit hinder üs, der Ewigkeitssunntig vor üs. Aber die no nid für üs sichtbar anderi Wält cha jederzit ibräche. Es entscheidet üse Gloube a Jesus Christus oder üse Ungloube, i was mir wärde inelände. Verpasse mir das nid, wo Gott für üs vorbereitet het. Packe mirs! Wärde mir nüechter! Mache mir üs nüt vor mit Wolke sibe, wo schints uf alli wartet. Es isch e Lug. Nume wär Gott gloubt und vertrout und si Sohn Jesus Christus arüeft, wird grettet wärde. Aber alli wos tüe, sölle wüsse: si wärde grettet wärde! Grettet vo der zuekünftige Höll und grettet vom wit verbreitete Läärlouf und vom nie ganz erfüllte Läbe. Der Gott vom Läbe und vo dere für üse Verstand unbeschribliche und unändliche Zuekunft soll üs gnädig si. Ds'neue traumatisch schöne Jerusalem soll üsi Hoffnig si.
Amen